

gemeinen oder zum Schaltjahre zu machen. Dadurch wurde die Verwirrung noch grösser, und erst Caesar half derselben in durchgreifender Weise ab. Dieser gab als Pontifex maximus 46 v. Chr. dem Jahre eine feste Einrichtung durch Einführung des ägyptischen Sonnenjahres mit einem alle 4 Jahre wiederkehrenden Schalttage (nach dem 23. Febr.). Der römische Monat, welcher mit dem synodischen nichts als den Namen (*mensis*) gemein hatte, zerfiel in drei Abschnitte: *Calendae* (stets der 1. Tag des Monats), *Nonae* (der 9. Tag vor den Idus), *Idus* (in den vier alten 31tägigen Monaten: März, Mai, Quinctilis und October der 15., in den übrigen der 13. Tag), von welchen an die einzelnen Tage rückwärts gezählt wurden; der Tag begann mit Sonnenaufgang, später um Mitternacht, das Jahr mit dem 1. März, bis Caesar den Anfang des Kalenderjahres auf den 1. Januar, als den Anfang des Amtsjahres, verlegte.

5) Die *Christen* bedienten sich dieses julianischen Kalenders, entlehnten jedoch von den Juden die Eintheilung des Jahres in sieben tägige Wochen und benannten die einzelnen Tage nach Heiligen, während die 7 Wochentage nach denjenigen Himmelskörpern benannt wurden, welche die Alten für Planeten hielten (Sonne, Mond, Mars, Mercur, Juppiter, Venus und Saturn). Die Osterfeier ward durch die Kirchenversammlung zu Nicäa auf den ersten Sonntag nach dem ersten auf das Frühlings-aequinoctium folgenden Vollmonde festgesetzt (also zwischen den 22. März und 25. April). Der Anfang des Jahres war im Mittelalter bei den einzelnen Völkern verschieden (1. Januar, 1. März, Mariae Verkündigung, Ostern, 1. Sept., Weihnachten), erst seit dem Ende des 17. Jahrhunderts ward (auf Anordnung Innocenz' XII.) der 1. Januar als unabänderlicher Anfang des Jahres angenommen. Den julianischen Kalender, nach welchem jedes Jahr 11 Minuten zu viel eingeschaltet wurden, liess Papst Gregor XIII. verbessern; als Ausführung eines Beschlusses des Tridentiner Conciliums bestimmte er, dass im Jahre 1582 für das zu viel eingeschaltete 10 Tage ausgelassen würden, so dass nach dem 4. October gleich der 15. folgte, und für die Zukunft sollten in 400 Jahren 3 Schalttage ausfallen, so dass jedes hundertste Jahr (oder Säcularjahr) dreimal ein gemeines und erst das viertemal ein Schaltjahr sei. Diesen Gregorianischen Kalender nahmen auch die Protestanten im 18. Jahrh. allmählich an (in Deutschland, Dänemark und Holland im J. 1700, in der Schweiz 1701, in Grossbritannien 1752, in Schweden 1753). Die Russen und Griechen rechnen noch jetzt nach dem julianischen Kalender („dem alten Stil“), der nun schon 12 Tage weniger zählt als unser „verbessertes“ (oder „neuen Stils“).

6) Die *Mohammedaner* gründen die Eintheilung der Zeit ausschliesslich auf den Lauf des Mondes, ohne an eine Ausgleichung mit dem Sonnenjahre zu denken. Sie haben ein Mondjahr von 354 Tagen und 12 abwechselnd 29- und 30tägigen Monaten (mit einem in 30 Jahren 11mal eintretenden Schalttage) und rechnen den Tag von Sonnenuntergang an; ihre Woche zählt 7 Tage.